

Traditionsfreizeit fast ins Wasser gefallen

Neues Team stemmt die Stadtranderholung der Arbeiterwohlfahrt im Ernst-Rudolph-Waldheim

VON MATTHIAS WEIGERT

SINDELFINGEN. Seit sage und schreibe 63 Jahren findet die Stadtranderholung der Arbeiterwohlfahrt in Sindelfingen statt. Heuer wäre sie fast ausgefallen. Nach dem Tod des bisherigen Ortsvereinsvorsitzenden schafften Waltraud und Roland Hemprich es glücklicherweise doch noch, ein neues Team für die Durchführung der Stadtranderholung zusammenzubekommen. Allerdings sind es diesmal statt drei nur zwei Wochen, die die insgesamt 250 Kinder nach Herzenslust mit Gleichaltrigen genießen können. Denn viel Freispiel ist zusammen mit den etwa 20 jugendlichen Betreuerinnen und Betreuern sowie den fünf pädagogischen Helfern möglich.

Auch die 73-jährige Helga Marx ist nach sieben jähriger Vakanz wieder dabei. „Ich musste den Neustart doch unterstützen“, lacht die pädagogische Leiterin während die Kinder nebenan über Pfützen springen oder absichtlich mitten hinein. Auch gestern gab es trotz dicker Regenwolken und manchem Regenguss nur eitel Sonnenschein. „Lebhafter sind die Kinder als in den 60er und 70er



Die neue Führungsriege der Freizeit (von links): Helga Marx mit Ernst und Waltraud Hemprich

Jahren“, glaubt Marx. Und während damals gleich vier, fünf oder gar sechs Kinder aus einer Familie die Stadtranderholung bevölkerten, ist es heute oft der Nachwuchs aus Ein-Kind-Familien.

„Da tut die Gemeinschaft gut und das soziale Miteinander“, wissen Waltraud und

auf das Kochen versteht“, wirbt Hemprich für den Besuch der Gaststätte.

Gekocht wird für die Freizeit aber von einem eigenen, siebenköpfigen Kochteam. „Heute gibt es Spaghetti mit Hache“, erklärt Waltraud Hemprich die Düfte, die da herüberschwappen.

Roland Hemprich. Der 63-Jährige hat nicht von ungefähr tatkräftig beim Neustart angepackt. Schon als kleiner Junge war der Roland seinerzeit auf der Freizeit, später wirkte er in der Arbeiterwohlfahrt überall, zeitweise auch als Kreisvorsitzender. Heute ist Hemprich Ortsvereinsvorsitzender und kümmert sich auch um das AWO-Domizil, „das seit einem Jahr wieder einen Pächter hat, der sich



Schlechtes Wetter und Langeweile gibt es bei der Freizeit nie: Im Ernst-Rudolph-Waldheim singen Kinder und Betreuerinnen während eines Regengusses
KRZ-Foto: Annette Wandel

Die 6- bis 14-jährigen Kinder interessiert es noch wenig. Sie toben schon wieder durch die Gegend, nachdem der Regenguss vorbei ist. Es geht runter zum Bach, wo an einem Staudamm weiter gebaut werden muss. Aber in einer Stunde wird der Magen knurren. Und dann gibt es Mittagessen satt!

Argumente

Warum braucht es eine AWO-Stadtranderholung? Weil 20 Prozent der Familien sich keinen Urlaub leisten können.

Matthias Weigert